

Räuberhymne

Worte & Weise: Tara (Jeanine Grigutsch, 03/2005)

Am C G Am C G Am 0 Am
Wil-de Haa-re, lan-ge Bär-te, schar-f-e Sä-bel, schnel-le Pfer-de,
Am C G Am C G Am 0 Am
zieh-en wir durch wei-te Lan-de, Mord und Raub sind kei-ne Schan-de,
C G Am 0 Am
Mord und Raub sind kei-ne Schan-de
Am 0 Am 0 Am 0 Am 0
Ref.: Wir rei-ten in die nacht hi-nein, wol-len al-le fröh-lich sein,
Am 0 Am 0 Am C Am 0 Am
rau-ben Wei-ber, Schnaps und Wein, ja, so muss ein Räu-ber sein!

Zwischenspiel: Am Am 0 0 Am Am 0 0 Am Am 0 0 Am 0 Am
(0= Leerschlag, lediglich der Finger auf der H-Saite bleibt liegen)

Heute ist der Pfaffe dran
Morgen dann der Edelmann
Wir nehmen ihnen Gold und Kleider
Wein und Brot und auch die Weiber

Ref.: Wir reiten...

Wir feiern dann in großer Runde
Bis zur frühen Morgenstunde
Steigen müde auf die Pferde
Flüchten über alle Berge

Ref.: Wir reiten...

Kopfgeld ist auf uns gesetzt
Und wird auf uns ein Hund gehetzt
Fühlen wir uns richtig wohl
Ein Räuber lebt gefahrenvoll

Ref.: Wir reiten...

Der Wind treibt unseren Ruf voraus
Bringt Angst und Not in jedes Haus
Und bleibt die Beute uns verwehrt
So werden Haus und Hof zerstört

Ref.: Wir reiten...

Schwarzer Rauch weht in die Ferne
Und verdunkelt uns die Sterne
Doch haben wir kein trautes Heim
Ein Räuber muss verwildert sein

Ref.:

Werden wir doch mal gefaßt
Baumeln wir bald vom nächsten Ast
Und wenn wir dann dort oben hängen
Hört man uns dies Lied noch singen